Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 26. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 16. Januar 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 15. Jan., Abends. Die „heutige „Patrie" meldet, daß die Garnisonen von Malta und Corfu verdoppelt werden; auch das englische Geschwader im Mittelmeer wird verstärkt.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 12. d. Mts. haben im Theater liberale Manifestationen stattgefunden.

Aus Neapel wird vom 12. d. M. gemeldet, daß General Pinelli sich noch immer mit 9 Bataillonen Piemontesen in den Abruzzen befinde.

Wien, 15. Jan., Abends. Die „Oesterr. Zeitung" theilt mit, daß in den letzten Tagen seitens Rußlands wiederholentlich die Erklärung nach Paris abgegangen sei, Rußland sei entschlossen, unter allen Umständen die Seeblokade Gaetas nicht anzuerkennen. — In hiesigen höheren Kreisen verlautet, daß der König Franz in einem Schreiben an den Kaiser von Oesterreich den festen Entschluß kundgegeben, die Vertheidigung Gaetas aufs Aeußerste fortzusetzen.

Wien, 15. Januar, Vormittags. Nach einem pesther Telegramm des heutigen „Fortschritt" lauten die Beschlüsse des neutraer Comitats-Ausschusses wie folgt: Verantwortliches ungarisches Ministerium — Der Landtag auf Grund der Gesetze von 1848 — Entfernung nicht ungarischer Truppen aus Ungarn — Beeidigung der ungarischen Truppen auf die Constitution von 1848 — Organisirung einer Nationalgarde — Ertheilung einer liberalen Verfassung an die Kronländer.

Cattaro, 14. Jan. Einem Gerüchte nach hatten 2000 Montenegriner am 9. d. M. die türkische Grenzfestung Spucz überfallen, waren bereits bis an die Festungsthore gelangt, wurden aber schließlich mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen.

Paris, 14. Jan. Nach Depeschen aus Gaeta, 12. Jan., hat Franz II. das Feuer eingestellt, ohne indessen den Waffenstillstand anzunehmen. Rußland und Spanien haben erklärt, daß sie ihre Schiffe nach dem Abgange des französischen Geschwaders nicht vor Gaeta belassen würden. (Zugleich wird den „H. N." telegraphirt, daß die dem Grafen Rechberg zugegangene Mittheilung über die bevorstehende Abfahrt der französischen Flotte vor Gaeta vor einigen Tagen auch dem Hrn. v. Schleinitz durch den französischen Gesandten zugegangen.)

Die Nachrichten von ernstlichen Aufständen in den Abruzzen bestätigen sich.

Paris, 15. Jan. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Senat und die Deputirten zum 4. Februar einberufen worden sind.

Die indirekten Einnahmen im Jahre 1860 haben 21 Millionen weniger betragen als im Jahre 1859.

Turin, 14. Jan. Die „Opinione" meldet, daß ein Theil der französischen Flotte heute Gaeta verlassen habe, und daß die Feindseligkeiten von beiden Seiten eingestellt worden seien.

Preußen.

K. C. Landtag.

[Zweite Sitzung des Hauses der Abgeordneten.] Das Haus hat sich äußerlich durchaus nicht verändert; ein neuer Teppich ist gelegt und eine russische Röhrenheizung ist eingerichtet.

Auch die Physiognomie des Hauses ist dieselbe geblieben; die Fraktionen haben ihre früheren Plätze behalten. Ein Theil der Fraktion Vincke (die Abgg. Behrend, v. Forkenbeck, Hinrichs, v. Hoverbeck, Ancker u. A.) sitzen wieder auf den linken Seiten des Hauses, auf den Bänken hinter den katholischen Abgeordneten. — Der Abg. Waldeck hat seinen Platz im rechten Centrum (in der Nähe der Abgg. Veit, Diesterweg) genommen. Die Tribünen sind leer.

Am Ministertische: v. Patow u. Graf Schwerin, später auch v. Auerswald.

Um 11¾ Uhr eröffnete der Alterspräsident Braun (Duisburg) die Sitzung mit folgender Ansprache:

„Sr. Majestät unser allergnädigster König und Herr, in dessen feste und starke Hände die göttliche Weisheit die oberste Leitung des Staates gelegt hat, geruhten uns gestern vom Throne über die Lage unseres Vaterlandes so umfangreiche und beruhigende Mittheilungen zu machen, daß wir bei unserer Mitwirkung mit vollem Vertrauen auf die allerhöchsten Anordnungen hinblicken dürfen.

„In der heute beginnenden Session werden wir daher unsere Pflicht verfassungsgetreu zu erfüllen trachten, um mit allen unseren Kräften die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

„Durch gegenseitiges Vertrauen, Einigkeit und gemeinsames Wirken werden wir sicher dahin gelangen, und uns der frohen Hoffnung hingeben dürfen, daß unsern Arbeiten der Beistand und Segen dessen zu Theil werden wird, welcher in seiner Allmacht und Gerechtigkeit die Geschicke aller Völker beherrscht.

„Ehe wir unsere Arbeiten beginnen, lassen Sie uns ein begeistertes dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König ausbringen. Se. Majestät der König lebe hoch!"

Das Haus erhebt sich und bringt ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König aus.

Der Alterspräsident theilt dann mit, daß sich bis jetzt 291 Abgeordnete als anwesend gemeldet haben. Die Verloosung in die sieben Abtheilungen erfolgt.

Zwei Anträge auf eine Adresse an den König sind eingebracht, der eine von dem Abg. v. Vincke und Genossen, der andere von Mathis (Barnim) und Genossen. Der Vincke'sche Antrag lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, eine Adresse an des Königs Majestät in Beantwortung der Thronrede zu richten. Motive: Die Nothwendigkeit, die von Sr. Maj. nach der Thronbesteigung gehaltene Thronrede zu beantworten;" der Mathis'sche Antrag lautet: eine Adresse an Se. Maj. den König zu richten. „Motive: Die Thronrede Sr. Maj. des Königs erheischt unter den gegenwärtigen Umständen eine Erwiderung seitens des Hauses der Abgg."

Die Anträge sollen gedruckt werden, und dann nach der Geschäfts-Ordnung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern gehen.

Schluß der Sitzung gegen 12½ Uhr. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Präsidentenwahl.

[Zweite Sitzung des Herrenhauses.] Das Haus ist zahlreicher gefüllt als es sonst beim Beginne einer Session der Fall war; die Mitglieder, welche durchgängig Zeichen der Trauer tragen, begrüßen sich in lebhafter und herzlicher Weise. Die linke Seite des Hauses ist stärker besetzt als in früheren Jahren; es haben auf ihr die neu ernannten Mitglieder, soweit sie sich bis jetzt eingefunden, Platz genommen. Auf den letzten Bänken der Linken erblickt man die beiden Camphausen, Bornemann, Blömer, Grimm, Zähringen, Graf Flemming, Freih. v. Diergardt, v. Rabe, Graf Reventlow. Den Justizminister v. Bernuth sieht man lange in eifrigem Gespräch mit den Herren Graf Rittberg, Götze u. a.

Um 12¼ Uhr eröffnet der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf die Sitzung. Am Ministertisch befinden sich Fürst von Hohenzollern, v. Auerswald, Graf Pückler, v. Bernuth.

Es liegt ein Antrag vor, unterzeichnet von Frhrn. v. Gaffron und v. Plötz, und unterstützt von 50 Mitgliedern der conservativen Majorität: „Das Herrenhaus wolle beschließen, eine Adresse an Se. Majestät den König in Beziehung auf Allerhöchstdessen Thronbesteigung zu richten." Motive: „Es erscheint angemessen, daß das Haus, bei seinem ersten Zusammentritt nach der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstdenselben unter dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes über den Hintritt weiland Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., die Gesinnungen unverbrüchlicher Treue mit ehrfurchtsvoller Ergebenheit ausspreche."

Nachdem Oberbürgermeister Hasselbach sich mit dem Antrage einverstanden erklärt, obwohl er denselben nicht unterschrieben, beschließt das Haus einstimmig, der Geschäfts-Ordnung gemäß zur Berathung des Antrages und Entwerfung der Adresse eine Commission von zehn Mitgliedern, unter Vorsitz des Präsidenten, zu ernennen.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Zur Wahl des Präsidenten werden 160 Stimmzettel abgegeben, 69 Mitglieder fehlen. Es erhalten Stimmen: Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen 150, Graf Stolberg-Wernigerode 4, Graf Arnim-Boytzenburg 3; drei Stimmzettel sind ungiltig. Der Alterspräsident proklamit den Prinzen zu Hohenlohe als Präsidenten.

Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Er habe schon am Schlusse der vorigen Session darüber geklagt, daß das Gehör bei ihm ab- und die Gedächtnißschwäche zunehme; er werde sich nun desto mehr bemühen, den Pflichten des Präsidenten nachzukommen. Er nehme die Wahl mit Dank an. (Bravo.) — Nachdem er den Präsidentensitz eingenommen, fährt der Präsident fort:

„Es ist nur ein schwacher Beweis der Ehrfurcht, den wir unserm dahingeschiedenen Könige, dem Gründer des Herrenhauses hier darbringen können. Möge der Allmächtige all die Liebe, welche der Verewigte seinem Volke bewiesen, sein Bestreben, dasselbe glücklich zu machen, droben vergelten, möge er ihm die schrecklichen Leiden der letzten Jahre vergelten! Wir können das Unsrige nur thun, indem wir die Liebe und Treue, welche wir dem dahingeschiedenen Könige stets bewahrt haben, auf seinen Nachfolger übertragen. Ich glaube im Sinne des Herrenhauses zu handeln, wenn ich ausrufe: Se. Majestät der König Wilhelm lebe hoch!" — Das Haus erhebt sich und stimmt dreimal in das Hoch ein.

Nachdem das Haus dem Alterspräsidenten seinen Dank durch Erheben von den Plätzen dargebracht, findet die Wahl des ersten Vicepräsidenten statt. Von 158 abgegebenen Stimmen erhalten: Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 150 Stimmen, Herzog von Ratibor 2, v. Düesberg 4, Graf Arnim 1; ein Stimmzettel ist ungiltig.

Graf Rechberg ist somit erster Vicepräsident; er nimmt die Wahl mit Dank an.

Zum zweiten Vicepräsidenten wird Hr. v. Düesberg mit 144 von 150 Stimmen gewählt; die andern Stimmen haben sich zersplittert.

Hr. v. Düesberg nimmt die Wahl mit Dank an und hofft dem ihm geschenkten Vertrauen zu entsprechen.

Die Wahl der acht Schriftführer erfolgt in einer einzigen Wahlhandlung; die Stimmzettel werden abgegeben; das Büreau wird demnächst das Resultat constatiren.

Schluß der Sitzung um 2¾ Uhr. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.
Tages-Ordnung: geschäftliche Mittheilungen.

Die erste größere Verhandlung wird in beiden Häusern die Adreß-Debatte sein. Der voraussichtliche Unterschied zwischen den beiden Adressen ist bereits in den oben mitgetheilten Motiven charakterisirt: das Herrenhaus wird eine Beileids- und Ergebenheits-Adresse votiren, das Haus der Abgeordneten eine politische Adresse. Die Erwartung, daß die Adreß-Debatten bereits am Montag beginnen werden, ist wohl für beide Häuser verfrüht; im Herrenhause sowohl wie im Hause der Abgeordneten wird die Adreß-Commission erst morgen von den Abtheilungen gewählt — dort weil die Ernennung derselben durch den Präsidenten (so schreibt die Geschäftsordnung des Herrenhauses vor) erst morgen publizirt wird, hier weil die Vincke-Mathis'schen Anträge erst gedruckt vorliegen müssen. Innerhalb der Commission wird man sich dann im Herrenhause vermuthlich rascher über den Adreß-Entwurf einigen, als im Hause der Abgeordneten, wo bei dem politischen Charakter der Adresse entschiedene Differenzen über den Inhalt und das Maaß des Ausdruckes in Aussicht gestellt werden. Wahrscheinlich wird also höchstens im Herrenhause die Adreß-Debatte schon am Montag beginnen können, da der betreffende Commissions-Bericht immer drei Tage gedruckt in den Händen der Mitglieder sein muß.

Im Herrenhause stehen die Büreau-Geschäfte jetzt unter der Leitung des Geh. Rath Metzel, an Stelle des verstorbenen Geh. Rath Fritze.

Im Hause der Abgeordneten liegen bereits wieder eine ziemliche Anzahl von Petitionen vor.

Berlin, 15. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Forstmeister v. Brixen zu Merseburg rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem großh. hessischen Minister-Residenten v. Biegeleben zu Berlin den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Rechnungsrath Zschock zu Oppeln den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Oberst-Lieutenant a. D. Salisch zu Freistadt im Regierungsbezirk Liegnitz, und dem Pfarrer und bisherigen Schul-Inspektor v. Bruegge zu Bevergern im Kreise Tecklenburg den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Granderath zu Giesenkirchen im Kreise Gladbach, und dem Chausseewärter Korsing zu Aurith im Kreise Sternberg das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Kaufmann Johann Heinrich Gottlieb Lietzmann hierselbst den Charakter als Kommissions-Rath zu verleihen, und den Stadtverordneten Peter v. Carnap in Elberfeld der von der dasigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß als fünften Beigeordneten der Stadt Elberfeld zu bestätigen.

— Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird das Krönungs- und Ordensfest am Sonntag, den 20. d. M., Vormittags, durch eine gottesdienstliche Feier in der hiesigen königl. Schloß-Kapelle begangen werden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Legationsrath bei der Gesandtschaft im Haag, Frhrn. v. Steffens, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Dänemark Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Danebrog-Ordens, und dem Regierungsrath a. D. und Bürgermeister Contzen zu Aachen zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Commandeurkreuzes des St. Gregoriusordens, sowie dem Maler M. Welter zu Köln zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Hausordens vom weißen Falken zu ertheilen. (St. A.)

Berlin, 15. Januar. Se. Maj. der König empfingen heute den königl. württembergischen General-Lieutenant und General-Adjutanten von Bauer, so wie den Gesandten, Wirkl. Geheimen Rath von Sydow und nahmen die Vorträge des Ministers v. Auerswald, des General-Adjutanten von Manteuffel, so wie des Geheimen Kabinets-Rathes Wirklichen Geheimen Rathes Illaire entgegen.

— J. k. H. die Frau Großherzogin-Wittwe und J. H. die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz trafen heute Mittag nebst Gefolge mittelst Extrapost von Neustrelitz hier ein und begaben sich ohne weiteren Aufenthalt nach Schloß Sanssouci, wo sie bei J. M. der Königin-Wittwe und J. k. H. der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin mehrere Tage zum Besuche verweilen werden.

— Se. k. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar hat sich gestern Abend bei Ihren Majestäten dem König und der Königin und den Mitgliedern der königl. Familie, sowie bei Ihren kgl. Hoh. dem Großherzoge und der Frau Großherzogin Louise von Baden, Ihren Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, dem Fürsten von Hohenzollern ꝛc. verabschiedet und ist heute Morgen 7½ Uhr mit seinem militärischen Gefolge nach Weimar zurückgereist.

— Zu der bevorstehenden Fahnenweihe sind bereits die betreffenden Deputationen von den neuformirten Truppentheilen, unter Führung der Regiments-Commandeure, hier angekommen.

Italien.

Neapel. [Das Bombardement von Gaeta.] Die „Opinione" vom 9. schreibt: „Von heute an sind die Feindseligkeiten gegen Gaeta eingestellt. Acht Tage sind Franz II. bewilligt, während deren er sich wegen Anknüpfung von Unterhandlungen in Betreff der Uebergabe des Platzes zu entscheiden hat. Wenn er den Waffenstillstand annimmt, so wird sich die französische Flotte zurückziehen, und die Verhandlungen werden vermittelst Frankreich geführt. Wenn hingegen nach Verlauf obiger acht Tage Franz II. fortfährt, Widerstand zu leisten, so wird die französische Flotte am 19. Gaeta verlassen. Bis jetzt hört man noch nichts von der Annahme Franz' II."

Aus Gaeta di Mola vom 31. Dez. schreibt man den „Daily News": „Cavalli's Belagerungsgeschütz ist endlich angelangt und unsere Kanoniere sind eifrig daran, es bei der Villa Capolese aufzustellen, wo Cialdini sein Hauptquartier hat. Von diesem Fleck aus genießt man eine prachtvolle Aussicht auf die Festung Gaeta, die sich mit ihrer Citadelle in das blaue Gewässer des Golfs hinausstreckt. Unter uns liegt eine Terrasse mit zahlreichen Bruchstücken röm. Mosaikbodens, von denen man glaubt, daß sie zu den Bädern der Formiana gehörten — der Lieblings-Villa Cicero's, wo er von den stürmischen Senats-Verhandlungen in der Gesellschaft eines Lälius und Scipio auszuruhen pflegte, sowie er endlich auch auf dieser Landzunge durch die Schergen des Antonius seinen Tod fand. Auf diesem klassischen Grunde werden die neuen Batterien errichtet, und von da aus hofft man die Seeseite der Festung mit Sicherheit beschießen zu können, weil die Kanonen der Belagerten nicht so weit tragen. Wiewohl das allgemeine Bombardement noch nicht begonnen hat, waren wir doch seit Weihnachten im Stande, über 3000 Wurfgeschosse aller Art in den Platz zu schleudern. Die Batterien des Monte Tortola sind's, von denen aus dieses Zerstörungswerk bisher unterhalten wurde. Bereits ist nicht bloß große Verheerung angerichtet, so daß namentlich die St. Franciscuskirche und der königl. Palast beträchtlich gelitten haben, sondern die Folge der ersten ernstlichen Beschießung war auch, daß die neapolitanischen Kanoniere sich geweigert haben, die Batterien Virgina, Philippstadt und Brescia, welche unbedeckt sind, wieder zu betreten. Wenn Sie einen Plan von Gaeta betrachten, so werden Sie finden, daß, sobald erst diese Batterien zum Schweigen gebracht sind, die rechte Flanke des Monte Orlando ganz schutzlos und leicht zu berennen sein wird. So wäre es wohl möglich, daß die Piemontesen auf dieser Seite bald eine Bresche öffneten, und sofort den Sturm versuchten. Wenn die Kanoniere nicht mehr den Muth haben, das feindliche Feuer in offenen Batterien auszuhalten, dann hat selbst ein Gibraltar die Hälfte seiner Stärke verloren."

Rom. [Ueber den Empfang des Generals Goyon am Neujahrstage] bei dem Papst schreibt man der „Monde" aus Rom: „General Goyon begab sich am 1. Januar zu Fuß nach dem Vatikan, von 1 Divisions-General, 3 Brigade-Generalen und einem sehr zahlreichen Gefolge von Offizieren begleitet. Nachdem er in den Saal des Konsistoriums, woselbst sich Se. Heiligkeit befand, eingeführt worden war, sagte er zu dem Papste, daß er die Ehre habe, dem sehr heiligen Vater die Offiziere der Okkupations-Armee vorzustellen, welche gekommen seien, bei Gelegenheit des neuen Jahres ihre Glückwünsche am Fuße des päpstlichen Thrones niederzulegen. Papst Pius IX. dankte für die Glückwünsche und sprach weiter, daß in einem Augenblicke, wo Europa von so vielen Erschütterungen bewegt sei, es ihm nicht anstehe, als Souverän zu sprechen. Als Pontifex freue es ihn, die Offiziere einer Armee vor sich zu sehen, welche während der letzten Monate durch Aufrechthaltung der Rechte des heiligen Stuhles ihm Trostgründe gegeben habe. Er segne sie dafür von ganzem Herzen und flehe um den himmlischen Segen, nicht allein für sie, sondern auch für die großmüthige und edle französ. Nation, für diese Nation, welche nicht aufhöre, ihn inmitten seiner Traurigkeit und seines Schmerzes zu trösten. Auch flehe er für sie noch besondere Segnungen an und wünsche, daß diese Segnungen auf den Hütten, zum Trost der Armen, und auf den Palästen, zur Erleichterung der Großen, ruhen möchten. Er kann sich nicht enthalten, auch noch besonders denjenigen Theil der französischen Flotte zu segnen, welcher nicht weit von Rom die gerechte Sache beschützt, sowie denjenigen Theil der Armee, welcher in Syrien die Christen vor der Wuth der Muselmänner bewahrt, und den anderen Theil der Armee, der vor wenigen Tagen in die entfernte Stadt Peking eindrang und daselbst das Kreuz der Erlösung aufflanzte. Vor diesen Thatsachen beugt er das Haupt, und als Stellvertreter dessen, der auf diesem Kreuz zur Erlösung der Menschheit den Tod erlitt, bittet er ihn mit demüthigem Herzen, das in jenen entfernten Gegenden begonnene gute Werk gedeihen zu lassen, auf daß die Völker den Weg des Heils betreten." — Nach diesen Worten, welche der Correspodent nicht für wörtlich gesprochen ausgiebt, deren Sinn er jedoch glaubt, getreulich wiedergegeben zu haben, fügte der Papst hinzu, daß er aus ganzem Herzen die Anwesenden segne, worauf er sodann die geweihte Formel des apostolischen Segens sprach. Der General dankte Sr. Heiligkeit für die soeben ausgesprochenen großmüthigen Gesinnungen und fügte hinzu, daß die Armee, indem sie diese glorreichen Unternehmungen ausführe, nur die Wünsche und den Willen Sr. Majestät des Kaisers unterstütze, welcher den Katholicismus in Syrien wie in Rom vertheidigt. Der Papst antwortete hierauf mit den Worten: Faxit Deus! Da es schon spät war und die Zahl der anwesenden Offiziere sehr groß war, so dispensirte Pius IX. die Offiziere von der Ceremonie des Handküssens.

General Goyon hat einen der Ärzte der Occupations-Armee, den Dr. Gauvin, mit einer Mission bei dem König von Neapel beauftragt.

Florenz. Unter der Aufschrift: „Die zwölf Neujahrsgeschenke des Grafen Cavour an die Toskaner" veröffentlicht der „Contemporaneo" von Florenz einen Artikel, der folgende Aufzählung enthält; 1) Steuer auf Gebäude, 2) Steuer auf Mobilien, 3) Personalsteuer, 4) Eigenthumssteuer, 5) Besteuerung des Handels und der Industrie, 6) der Gewerbe und freien Künste, 7) Steuer auf öffentliche Wagen, 8) auf Privatwagen, 9) auf Nachlaß und andere Uebertragungen des Eigenthums, 10) auf den öffentlichen Unterricht, 11) Salzsteuer und 12) Stempelsteuer. Das Blatt bemerkt hierzu: „Das sind die Wohlthaten der piemontesischen Annexion!"

Asien.

Hongkong, 29. Nov. [Die Erfolge der chinesischen Expedition.] Ceremoniöse Besuche sind im kaiserlichen Palast zwischen dem Prinzen Kung und den Gesandten Englands und Frankreichs ge-

wechselt worden. Herr Bruce wurde am 8ten von Lord Elgin dem Prinzen Kung vorgestellt. Am 9ten gingen Lord Elgin und Herr Bruce von Peking mit dem Stabe nach Tientsin ab. Herr Adkins ist der einzige in Peking gebliebene britische Beamte und wird für Herrn Bruce's Ansiedelung daselbst Anstalten treffen. Letzterer wird in Tientsin überwintern. Graf Ignatjeff überwintert in Peking. Viele der Truppen, die am 19ten die Takuforts verließen, haben schon Hongkong erreicht. General Napier kam am 27sten an. Der „Chesapeake“ mit Admiral Hope wird täglich erwartet. Admiral Jones, sagt man, geht nach Japan. — Ausländische Dampfer haben die Erlaubniß erhalten, die chinesischen Ströme zu befahren und daselbst Handel zu treiben.

Die „Times“ bemerkt über die neuesten auf telegraphischem Wege eingegangenen Nachrichten aus China:

„So weit diese neuen Nachrichten gehen — und sie gehen nicht sehr weit, scheinen sie dafür zu sprechen, daß der gewünschte Eindruck wahrscheinlich hervorgebracht worden ist. Es ist wahr, daß die Mandarinen-Partei sich jetzt im zweiten Stadium des Schreckens befindet. Es ist auch wahr, daß die chinesische Regierung, wie die Erfahrung gelehrt hat, gar sehr einem Federbett gleicht, welches heftigen Schlägen leicht genug nachgiebt, aber allmälig und fast unmerklich wieder seine frühere schwellende Rundung erreicht. Diesmal jedoch scheint diese Reaction nicht eingetreten zu sein, und wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß wir den Mandarinen einen hinlänglich tüchtigen Schreck eingejagt haben, um die Operation nicht wiederholen zu müssen. Was im letzten Augenblick selbst die angenommene Würde eines Mandarinen erschütterte und einen tatarischen Prinzen zwang, mit Zittern und Beben in unser Lager zu kommen, war die Entdeckung, daß die Demokratie von Peking sich der Leitung der Krisis bemächtigt, die Regierung für die Sicherheit der Stadt verantwortlich zu machen beschlossen und ihren Herrschern in aller Ruhe angezeigt hatte, daß die erste auf die Häuser Pekings fallende Bombe den Bürgern als Signal dienen werde, alle jetzt herrschenden Gewalten auszuweisen und eine neue Regierung auf der Basis des Friedens mit den Ausländern zu errichten. Prinz Kung räumte dies in seiner Seelenangst, als er auf den augenblicklichen Abschluß der Uebereinkunft drang, ausdrücklich ein, und es ist dies das hoffnungsreichste Faktum, das im ganzen Lauf dieser Operationen zu Tage gekommen ist. Wenn das Telegramm uns jetzt meldet, daß „alle wichtigen chinesischen Häfen dem Handel erschlossen“ seien, so erblicken wir in dieser Kunde einigen Beweis dafür, daß man es mit der Ausführung des Vertrages in China wirklich ernst meint — ein Ernst, den wir in Anbetracht der Stimmung, die in Peking herrschte, für nicht so unwahrscheinlich halten. Welches diese wichtigen chinesischen Häfen sind, ist nicht gesagt; daß Tientsin offen ist, können wir selbst sehen; daß Shanghai und Canton offen sind, wissen wir auch sehr wohl. Amoy war nie geschlossen. Swato ist thatsächlich Jahre lang offen gewesen, und was Futschofu betrifft, wo man, dem Telegramm zufolge, Ruhestörungen entgegensah, so haben wir uns gewöhnt, diese drohende Botschaft mit um so größerer Seelenruhe zu betrachten, als wir wissen, daß sie sich bei gewissen Aspekten des Theemarktes von Zeit zu Zeit wiederholt. Aber hoffentlich dürfen wir zu diesen erschlossenen chinesischen Häfen auch Niutschang, das große Emporium des Nordens, zählen, welches uns als das Thor erscheint, durch welches wir unsere Wollen- und Baumwollwaaren in eine dichtbevölkerte, uns nie vorher zugängliche nordische Gegend werfen und wo wir auf gleichem Fuß mit den russischen Wollenwaaren concurriren können, die jetzt im Innern und Norden China's fast unbestritten den Markt beherrschen. So erfahren wir auch, daß ausländische Dampfer die Erlaubniß erlangt haben, auf den binnenländischen Gewässern Handel zu treiben. Dies ist wohl etwas mehr als eine bloße Wiederholung der wohlbekannten Bestimmung im Tientsin-Vertrage, und muß mindestens bedeuten, daß einige Handelsdampfer nach jenem geheimnißvollen Wassernetz abgegangen sind, welches sich rings um Canton ausbreitet und bis auf diesen Tag fast ganz unerforscht geblieben ist. Noch willkommener wäre die Nachricht, wenn sich herausstellen sollte, daß sie sich auf die ernste Absicht der britischen Häuser in China bezieht, von ihren neu erlangten Rechten auf dem großen Strom Gebrauch zu machen. Hoffentlich wird Herr Bruce nicht zu spät in Peking ankommen und mit seinem dort bereits wohnhaften russischen Kollegen in glücklicher Eintracht leben. Wir hoffen auch, daß die Truppen, von denen es heißt, daß sie täglich von Tientsin stromabwärts fahren, nicht zu früh das Land verlassen. Vielleicht hätte es nicht schaden können, einige dort zu lassen als Ehrenwache für den durchlauchtigen Mandarin, der laut Telegramm nach London kommen und den Koto am Hofe von St. James verrichten, das heißt vor Königin Victoria's Schemel sein Haupt neunmal an den Boden schlagen soll. Dies könne die Truppen zwar in Tientsin festhalten, bis der letzte Heller der Kriegsentschädigung auf ihren Unterhalt ausgegeben ist, aber es ist immer noch besser, sie bleiben dort und geben das Geld dort aus, als das sie auf unsere Kosten dahin zurückkehren müssen, um das Geld zu holen.“

Amerika.

New-York, 29. Dez. [Resolutionen des Congresses zu Charleston.] Im Convent zu Charleston wurden seitens des Ausschusses, welcher sich mit den Beziehungen zu den übrigen Sklavenstaaten zu befassen hat, folgende Resolutionen verlesen:

1. Dieser Convent ernennt Commissare, welche sich nach jedem Sclavenstaate begeben, wo etwa ein Convent tagt, um ihm den Sessions-Beschluß vorzulegen und ihn achtungsvoll zur Mitwirkung bei der Bildung eines südlichen Bundes einzuladen.

2. Unsere Commissare werden ermächtigt, die Bundes-Verfassung als Grundlage für eine provisorische Regierung der Staaten vorzuschlagen, welche ihre Verbindung mit der Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas abgebrochen haben.

3. Die besagten Commissare sind ferner ermächtigt, die austretenden Staaten einzuladen, daß sie sich zu einer zu verabredenden Zeit und an einem zu verabredenden Orte im Convente versammeln, um eine bleibende Regierung für diese Staaten zu bilden.

Der Präsident des Convents verlas hierauf einen Brief des Gouverneurs von Florida, die Anzeige enthaltend, daß dieser Staat dem Beispiele Süd-Carolina's folgen werde. Am folgenden Tage beantragte ein Herr Brown eine Resolution, dahin lautend, daß alle am 20. Dez. 1860 in Süd-Carolina domicilirten Bürger der Vereinigten Staaten zu Bürgern Süd-Carolina's erklärt werden sollen. Der Antrag ward dem Verfassungs-Ausschusse überwiesen. Von einem anderen Convents-Mitgliede wurden sodann folgende Resolutionen beantragt:

1. Die Convente der austretenden Sclavenstaaten der Vereinigten Staaten vereinigen sich mit Süd-Carolina und halten zu Montgomery/ in Alabama einen Convent zu dem Zwecke, einen südlichen Bund zu bilden.

2. Die besagten austretenden Staaten ernennen durch ihre betreffenden Convente oder gesetzgebenden Versammlungen so viele Abgeordnete zu besagtem, in Montgomery abzuhaltenden Convente, als sie Repräsentanten im gegenwärtigen Congresse der Vereinigten Staaten haben, und nach Annahme der Verfassung des südlichen Bundes soll die Abstimmung nach Staaten stattfinden.

3. Wenn besagter Convent sich über die Bestimmungen der Verfassung geeinigt hat, so soll dieselbe so bald wie möglich dem Convente und der Legislatur eines jeden Einzelstaates zur Ratification oder Verwerfung vorgelegt werden.

4. Nach Ansicht Süd-Carolina's wird die Verfassung der Vereinigten Staaten eine passende Basis für den Bund der austretenden südlichen Staaten bilden.

5. Der Convent von Süd-Carolina ernennt auf dem Wege der Ballotage acht Abgeordnete, welche Süd-Carolina im Convente zur Bildung eines südlichen Bundes vertreten.

In jedem Staate wird ein Commissar ernannt, um die Aufmerksamkeit des Volkes auf diesen Erlaß zu lenken.

In geheimer Sitzung wurden hierauf folgende Beschlüsse gefaßt:

Auf einem am 17. Dez. im Jahre des Herrn 1860 zu Columbia begonnenen und gehaltenen und von dort nach Charleston verlegten und nach verschiedenen Vertagungen bis 26. Dez. desselben Jahres fortdauernden Convente des Staates Süd-Carolina ward ein Beschluß gefaßt in Betreff der Fortdauer der den Handel Süd-Carolina's regelnden Bestimmungen:

Da wir unseren unter dem Namen der Vereinigten Staaten bekannten bisherigen Genossen, so wie den handeltreibenden Bürgern Süd-Carolina's schulden, daß kein jäher oder plötzlicher Wechsel im Zolltarif für die in den Süden eingeführten Waaren eintrete, und da dieser Staat keine größeren Handelsvortheile für seine Häfen erstrebt, als für die irgend eines anderen der Sclavenstaaten, seiner bisherigen Genossen der Union, und da diese Verfügung aus den angegebenen Gründen blos provisorisch sein soll, so erklären und verfügen wir, das im Convente versammelte Volk Süd-Carolina's, und es ist hiermit erklärt und verfügt:

1. Alle Bürger dieses Staates, welche zur Zeit des Secessions-Beschlusses in Süd-Carolina von der Bundes-Regierung als Zoll-Beamte angestellt waren, sind hiermit von der Regierung dieses Staates ausschließlich, und ohne daß sie hinfort in irgend einer Verbindung mit der Regierung der Vereinigten Staaten stehen, in ihren bisherigen Funktionen bestätigt, verbleiben bis auf Weiteres auf ihren bisherigen Posten und beziehen ihre bisherigen Gehälter und Emolumente.

2. Von dem Convente oder der General-Versammlung geht, bis anders beschlossen wird, die Besetzung aller erledigten derartigen Posten aus.

3. Bis der Convent oder die General-Versammlung einen neuen Beschluß faßt, sind die Steuer-Erhebungs- und Schifffahrtsgesetze der Vereinigten Staaten, so weit nur thunlich, Gesetze unseres Staates, nur mit dem Unterschiede, daß keine Zölle von den aus Staaten, welche die unter dem Namen der Vereinigten Staaten America's bekannte ehemalige Bundes-Union bildeten, eingeführten Waaren, und keine Tonnengelder von Schiffen, die Bürgeru dieser Staaten gehören, erhoben werden sollen, mit Ausnahme jedoch der am 3. März 1857 angenommenen Congreß-Acte, betitelt: „Acte zur Ermächtigung zur Hinterlegung der Papiere fremder Schiffe bei den Consuln der betreffendrn Nationen“, welche Acte hiermit als ungiltig innerhalb der Grenzen dieses Staates erklärt wird.

4. Alle in Süd-Carolina oder anderwärts gebautcn Schiffe, welche zu einem Drittel einem Bürger oder Bürgern Süd-Carolina's oder irgend eines andern nordamericanischen Sclavenstaates gehören und von Bürgern desselben und von Niemand anders befehligt werden, sollen als Schiffe Süd-Carolina's einregistrirt werden unter der Autorität des Zolleinnehmers und des Schifffahrts-Beamten.

5. Alle amtlichen Handlungen und Erlasse der vorerwähnten Beamten erfolgen im Namen des Staates Süd-Carolina.

6. Alle von diesrn Beamten erhobenen Gelder werden nach Abzug der zur Besoldung nöthigen Summen in den Staatsschatz Süd-Carolina's eingezahlt.

7. Die besagten Beamten behalten alles in ihrem Besitz oder unter ihrer Obhut befindliche Eigenthum der Vereinigten Staaten in Händen. Dasselbe steht dem Staat zur Verfügung, der sich später mit den Vereinigten Staaten darüber abfinden wird.

Am 27. Dezember ward gleichfalls in geheimer Sitzung folgender Beschluß gefaßt:

Beschluß zur Verbesserung der Verfassung Süd-Carolina's in Bezug auf die Executive.

1. Der Gouverneur hat die Befugniß, Botschafter, Minister, Consuln und Agenten fremder Mächte zu empfangen, Unterhandlungen mit fremden Mächten zu leiten, mit dem Rathe und der Zustimmung des Senats Verträge zu schließen, den vorherigen Beschlüssen der General-Versammlung gemäß Gesandte, Minister und Consuln zu ernennen, so wie auch alle anderen Beamten mit Ausnahme derer, in Bezug auf deren Ernennung besondere gesetzliche Bestimmungen bestehen, erledigte Posten während der Senats-Ferien commissarisch bis zum Ende der nächsten Senats-Session zu besetzen, den Senat einzuberufen, wenn er es für nöthig erachtet, jedoch stets unter dem Vorbehalt, daß, so lange der Convent tagt, alle Verträge und Ernennungen von seinem Rathe und seiner Zustimmung abhängig sind.

2. Der Gouverneur ernennt sofort mit dem Rathe und der Zustimmung des Convents 4 Personen, welche nebst dem Vice-Gouverneur unter dem Namen „Executiv-Rath“ eine Rathskammer bilden, deren Pflicht es ist, mit ihm zu berathen.

Der Auszug der Bundes-Truppen unter Oberst Anderson aus Fort Moultrie nach Fort Sumter erfolgte in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember. Auch Fort Pinckney ward geräumt. Die Stärke der Bundes-Truppen im Fort Moultrie und Fort Pinckney wird jetzt auf ungefähr 1200 Mann angegeben, während früher von kaum 100 die Rede war. Zu einem Zusammenstoße kam es nicht, vielmehr verlief Alles friedlich. Oberst Anderson soll auf seine eigene Verantwortung gehandelt haben. Zur Räumung des Forts bewogen ihn zwei Gründe. Zuvörderst wollte er Blutvergießen vermeiden, und sodann war es ihm darum zu thun, eine bessere Stellung zu gewinnen. Fort Moultrie bietet einem Artillerie-Feuer von der Strandseite her große Blößen dar und wird von Fort Sumter, welches der eigentliche Schlüssel zum Hafen von Charleston ist, beherrscht. Daß man den Obersten Anderson dort angreifen werde, hielt man nicht für wahrscheinlich. Am 28. Dezember bildeten Truppeu des Staates Süd-Carolina die Besatzung des Forts Moultrie und Pinckney. Aus Georgia, Alabama und verschiedenen Theilen Carolina's waren dem Gouverneur Mannschaften angeboten worden.

Breslau, 15. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: ein grünangestrichener hölzerner Schlitten und zwei braune Pferde, dem Auszügler Z. aus Zottwitz, Kreis Ohlau, gehörig.

Gefunden wurden: ein Schlüssel und ein sogenannter Entree-Drücker.

[Feuersgefahr.] Heute am 15. d. M. Mittags gegen 12 Uhr geriethen in dem Kupferschmiedestraße 32 gelegenen Brauhause einige Bund Stroh durch Funken, welche durch die schadhafte Reinigungsthür des Brauschornsteines herabgefallen waren, in Brand; dies wurde jedoch von den daselbst mit Brauen beschäftigten Leuten des Kretschmer Förster bald wahrgenommen und von denselben weitere Gefahr noch vor dem schleunigen Eintreffen der Feuerwehr abgewendet.

[Unglücksfall.] Am 12. d. M. Vormittags wurde an der Ecke der Herrenstraße und des Blücherplatzes ein hiesiges Dienstmädchen von einem Bauernschlitten zu Boden gerissen und überfahren. Dasselbe erlitt hierbei eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Jan., Nachm. 3 Uhr. Bei Begehr eröffnete die 3proz. zu 67, 30, stieg auf 67, 35, fiel als vielfache Gerüchte an der Börse circulirten, auf 67 und schloß matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 gemeldet Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 05. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 40⅛. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 462. Credit-mobilier-Aktien 642. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 15. Januar, Nachm. 3 Uhr. Consols 91¾. 1proz. Spanier 40¼. Mexikaner 20⅞. Sardinier 81½. 5proz. Russen 103. 4½proz. Russen 92. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sch., Wien 15 Fl. 55 Kr.

Wien, 15. Jan., Mittags 12 Uhr 30 Min. Mattere Stimmung. — 5proz. Met. 62, —. 4½proz. Met. 52, 50. Bankaktien 738. Nordbahn 208, 20. 1854er Loose 83, 50. National-Anlehen 74, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 281, —. Creditaktien 155, 80. London 149, 75. Hamburg 113, 25. Paris 59, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, —. Lomb. Eisenbahn 187, —. Neue Loose 108, 50. 1860er Loose 82, —.

Frankfurt a. M., 15. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten etwas fester. Medio-Abrechnung ging leicht von statten. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 125¾. Wiener Wechsel 77⅛. Darmst. Bankaktien 166. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metalliq. 39½. 4½proz. Metalliq. 34¾. 1854er Loose 55½. Oest. Nat.-Anleihe 47⅝. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 223. Oest. Bank-Antheile 565. Oest. Credit-Aktien 119½. Neueste österr. Anleihe 55¼. Oest. Elisabet-Bahn 117½. Rhein-Nahe-Bahn 25½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 15. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest. — Schluß-Course: National-Anleihe 48½. Oesterr. Credit-Aktien 50½. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 79. Diskonto 3. Wien 116.

Hamburg, 15. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts zu letzten Preisen zu haben, ruhig. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und stille. Oel pr. Januar 25½, pr. Frühjahr 25⅝. Kaffee ruhig.

Liverpool, 15. Januar. [Baumwolle.] 15,000 Ballen zu vollen Preisen verkauft.

Berlin, 15. Januar. Die Stimmung war an der heutigen Börse ungleich günstiger. Bessere wiener Course und einige Anlagen in inländischen Kapitalseffekten unterstützten die Meinung, der sich die Börse anhaltend hingiebt, daß die Coursbewegung der nächsten Zeit nicht in sinkender Richtung vor sich gehen werde. Auch politische Erwägungen, die sich auf den Waffenstillstand zwischen Neapel und Sardinien, noch mehr aber die preußische Thronrede stützen und aus ihr Hoffnungen für die Erhaltung des europäischen Friedens folgern, machten ihren Einfluß geltender. Außerdem wirkten Medio-Deckungen unverkennbar mit, die Börse fest zu erhalten und Angebot zurückzudrängen. Unter dem Zusammenwirken dieser Ursachen waren alle Effektengattungen in guter Haltung, und wenngleich das Geschäft im Ganzen genommen keinen großen Umfang erreichte, so war doch für die gestern sehr vernachlässigten preußischen Anleihen und eben so auch für schwere Eisenbahn-Aktien willigere Kauflust unzweideutig wahrzunehmen, der in einzelnen Fällen auch Coursbesserungen zur Folge hatte. Stiller war hingegen das Geschäft in den Papieren der kleineren Spekulation, zumal die Deckungen in diesen größtentheils schon in den letzten Tagen bewirkt waren. Geld blieb flüssig und gingen Disconten mit 2¾—3 pCt. um.

In Wechseln war der Umsatz mäßig; zu den erhöhten Notizen war meist anzukommen. Von Holland war nur kurzes beliebt, das sich ¼ höher stellte, langes so wie Banco ließen sich anfänglich haben und begeben, später blieben sie eher übrig. London ¼ Sgr. theurer, fand Nehmer, kurze Sichten flau; Paris gewann 1/12, für ganz lange Sichten fanden sich leicht Nehmer, dagegen waren die kurzen Sichten übrig. Wien war beliebt, kurzes ging wie gestern zum Schluß, ½ Thlr. unter letzter Wechseltagsnotiz um; langes verlor gegen diese ⅜ Thlr., gegen gestern stellte es sich ⅛ Thlr. besser. Für Augsburg und Frankfurt blieb Geld. Petersburg war still; Warschau stieg ⅛ auf 87½, und blieb Geld. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 15. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100 bz.
	dito 1853	4	95¼ bz.
	dito 1859	5	104½ bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	85¾ G.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116 B.
	Berliner Stadt-Obl. ..	4½	100½ G.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk. .	3½	90 G.
Pfandbriefe	dito dito	4	99 bz.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	88 bz.
Pfandbriefe	dito neue	4	96 bz.
Pfandbriefe	Posensche	4	100¾ B.
Pfandbriefe	dito	3½	94¼ B.
Pfandbriefe	dito neue	4	88 bz.
Pfandbriefe	Schlesische	3½	88¼ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95⅜ B.
Rentenbriefe	Pommersche	4	95 G.
Rentenbriefe	Posensche	4	91½ B.
Rentenbriefe	Preussische	4	93⅞ B.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein. .	4	95¼ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	95¼ G.
Rentenbriefe	Schlesische	4	93¾ bz.
	Louisdor	—	109 bz.
	Goldkronen	—	9. 3¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	41½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	53½ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	48 bz.
dito Nat.-Anleihe .	5	48⅞ à 49 bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	101¼ G.
dito 5. Anleihe ...	5	88 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ G.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	91 bz. u. B.
dito à 300 Fl. .	5	93¼ G.
dito à 200 Fl. .	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	44 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ..	3½	3½	73½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¾ B.
Amst.-Rotterdam	5	4	76 G.
Berg.-Märkische	4½	4	81¾ bz.
Berlin-Anhalter .	7¾	4	107½ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	109 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	7	4	128½ B.
Berlin-Stettiner .	5⅞	4	101½ B. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	80½ etw. bz.
Cöln-Mindener ..	7⅞	3½	125 bz.
Franz. St.-Eisenb.	7	5	124 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅞	4	124½ bz.
Magd.-Halberst. .	13	4	188 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/13	4	31¼ G. (3)
Mainz-Ludw. A.	5½	4	93¾ bz. u. G. (m. C. N.
Mecklenburger ..	1½	4	43½ etw. à ¾ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	4	91 G.
Neisse-Brieger ..	2	4	48 B.
Niederschles. ...	4	4	93½ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	42½ etw. à ¾ bz. u. G.
dito Prior. ...	—	4½	100½ G.
Oberschles. A. ..	6 1/12	3½	121¼ à 120¾ bz.
dito B. ..	6 1/12	3½	109 B.
Oberschles. C. ..	6 1/12	3½	121¼ à 120¾ bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	79¾ B.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D. .	—	4	85¾ bz.
dito Prior E. .	—	3½	74 B.
dito Prior F. .	—	4½	93⅛ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	28½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	50 bz.
Rheinische	5	4	76½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	89½ B.
dito Prior ...	—	4	83¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	25 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 B.
Starg.-Posener ..	3½	3½	80½ B.
Thüringer	5⅙	4	98¾ B.
Wilhelms-Bahn .	—	4	34¼ bz.
dito Prior ...	—	4	78¼ B.
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	70 bz.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 11/12	4	— — —
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	77¾ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	64 B.
Bremer „	5	4	95¾ etw. bz.
Coburg. Credit-A.	2	4	35 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92⅝ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	66½ G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	11 etw. à 11½ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	78 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	19½ bz. (i. D.)
Geraer Bank ...	3½	4	67 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	78⅛ B.
„ Ver. „	4 7/12	4	97½ G.
Hannov. „	5⅞	4	90½ etw. bz.
Leipziger „	3	4	57¼ G. (i. D.)
Luxembrg. „	4	4	78 G.
Magd. Priv. „	3¼	4	78 bz.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	63 Klgkt. bz. u. G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18½ etw. bz.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	51⅞ à ⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76½ G.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 G.
Thüringer Bank	—	4	48½ G.
Weimar. Bank ..	3½	4	70½ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz. u. G.
Paris	2 M.	78 11/12 bz. u. G.
Wien österr. Währ.	8 T.	66 bz.
dito	2 M.	65⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	97 bz.
Warschau	8 T.	87½ G.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

Berlin, 15. Jan. Weizen loco 74—86 Thlr. pr. 2100 Pfd., 83—84pfd. fein gelb schles. 82⅔ Thlr. pr. 2100 Pfd. ab Bahn bez. — Roggen loco nach Qualität 51¼—¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Jan. 50⅛—49¾—49⅞ Thlr. bez. und Gld., 50 Thlr. Br., Jan.-Febr. 50—49¾—⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., 50 Thlr. Br., Febr.-März 50—49¾—⅞ Thlr. bez., Frühjahr 49⅞—49⅝—49¾—⅝ Thlr. bez. und Gld., 49¾ Thlr. Br., Mai-Juni 49⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., 50 Thlr. Br., Juni-Juli 50¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thl., Lieferung pr. Jan. 26¾ Thlr., Frühjahr 27¾ Thlr. bez., Mai-Juni 28 Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11⅔ Thlr., flüssiges 11¾ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 11⅔ Thlr. bez. und Gld., 11⅝ Thlr. Br., Febr.-März 11⅔ Thl. bez. und Br., 11⅝ Thlr. Gld., März-April 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., April-Mai 11¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 11⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., Sept.-Okt. 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅞—⅔ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 20¾—11/12—⅞ Thlr. bez. und Gld., 20 11/12 Thlr. Br., Febr.-März 20⅞—11/12 Thlr. bez. und Br., 20⅞ Thl. Gld., März-April 21—21⅛ Thlr. bez. und Br., 21 Thlr. Gld., April-Mai 21¼—⅜ Thlr. bez., 21⅓ Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni 21 5/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 21⅔—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 22 Thlr. bez.

Weizen in feinen Sorten ferner gut zu lassen. — Roggen zur Stelle in feiner Waare für den Konsum gefragt und zu unveränderten Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. Termine verkehrten in flauer Haltung und mußten unter dem Einfluß gekündigter 16,000 Ctnr., die nur theilweise Unterkommen fanden, wesentlich im Preise nachgeben. — Rüböl loco ferner gefragt und besser zu lassen. Termine ohne Aenderung. — Spiritus wenig verändert und unter Schwankungen geringes Geschäft.

Stettin, 15. Jan. Weizen flau, loco pr. 85pfd. gelber 77—84 Thlr. nach Qual. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr 85½ Thlr. Br., 83—85pfd. 83½ Thlr. bez. und Br, 83 Thlr. Gld. — Roggen matter, loco pr. 77pfd. 46½ Thlr. bez., Connoiss. 47 Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan.-Febr. 47¼ Thl. Br., gestern Abend noch 47 Thlr. bez., pr. Frühjahr 47½ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Mai-Juni 48 Thlr. bez. und Br. — Gerste pr. Frühjahr 69—70pfd. 44½ Thlr. Gld. — Hafer pr. Frühjahr 47—50pfd. 29¾ Thlr. Br. — Rüböl unverändert, loco und pr. Jan.-Febr. 11 5/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 11⅔ Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br., pr. Septbr.-Okt. 12 Thlr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11⅓ Thlr. Br., pr. März 11⅙ Thlr. Gld., pr. April-Mai 10⅞ Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 20⅙ Thlr. bez., pr. Jan. und pr. Jan.-Febr. 20⅓ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 21 Thlr. Gld., 21 1/12 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 21⅓ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 21⅓ Thlr. Gld. — Leinsamen, pern. 12¾ Thlr. bez., pr. Febr. 12⅔ Thlr. bez., rigaer 14¼ Thlr. bez. — Pottasche 1ma Casan 8⅚ Thlr. bezahlt. — Reis, Arracan ord. 4⅞ Thlr. tr. bez., dito Bruch- 4⅔ Thlr. tr. bez.

≏ **Breslau**, 16. Januar. [Produktenmarkt.] Bei sehr mittelmäßigen Zufuhren und Offerten von Bodenlägern in allen Getreidearten beschränkter Handel zu gestrigen Preisen. — Oel- und Kleesaaten unveränert. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 20 5/12 G., Jan. 20⅙ G.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen .	84	88	92	97	Winterraps . .	86	90	94	96	98
Gelber Weizen .	80	85	90	94	Winterrübsen	80	84	87	89	91
Brenner-Weizen .	68	72	76	78	Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Roggen	58	60	63	65	Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
Gerste	48	52	56	60		Thlr.				
Hafer	28	30	32	34						
Kocherbsen . .	62	66	68	70	Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Futtererbsen . .	54	56	58	60	Weiße dito	12	15	18	20	22
Wicken	45	50	53	56	Thymothee . . .	8	9	10	10½	11

Der Eisenbahnzug aus Wien hat heute Vormittag in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht. Breslau, 16. Januar 1861.

Königliches Post-Amt. Nitschke.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.